

Die Liebe zur Heimat ist ein Schatz

Trachtenverein „D`Enzianbuam“ feierte glanzvolles 90-jähriges Gründungsjubiläum



FESTSAMSTAG, 22. Juli 2023

Würdevolle Trompetenklänge von Felix Kollmer leiteten das Gedenken des Trachtenvereins „D`Enzianbuam“ am Samstag an der Totenbrettergruppe in der Zackermühle anlässlich ihres 90jährigen Gründungsjubiläums ein. „Unsere verstorbenen Mitglieder, die uns unvergessen bleiben, handelten stets überzeugt von der Richtigkeit der Ziele und der Werte des Trachtenvereins“, betonte Hermann Kaml, der auch namens seiner Vorstandskollegin Sonja Dick, eine Blumenschale niederstellte.

Zum Festauftakt begrüßte der Vorsitzende die vielen Gäste im vollen Dorfstadl. Wegen der günstigen Witterung war auch noch die Holzbühne im Freien bestuhlt. Besonders hieß Hermann Kaml Schirmherrn und Bürgermeister Franz Müller mit Gattin Petra, die stellvertretende Bürgermeisterin Rita Wellisch, alle anwesenden Gemeinderäte, Landrat Franz Löffler, die Vertreter der Gauvorstandschaft, den Ehrenpatenverein „D`Riedlstoana“ aus Arrach mit Vorsitzendem Thomas Brandl, die Abordnungen der örtlichen Vereine, die

Festküche von Franz und Margit Wendl mit Team, sowie den Chef der Festbrauerei Osserbier, Alexander Ritzinger, willkommen. Schneidig aufgespielt wurde am Festsamstag von den Bergwaidlern. Schirmherr Franz Müller zapfte das erste Fass Festbier mustergültig an.



Schirmherr Franz Müller zapfte das erste Fass Festbier an.
Mit im Bild ist der Chef der Osser-Brauerei Alexander Ritzinger.

„90 Jahre ist eine lange Zeit und zurecht ein Grund, ein großes Fest zu feiern“, eröffnete Landrat Franz Löffler sein Grußwort. Auch einem Landrat mit großem Landkreis gehe dabei das Herz auf. In der Gemeinde Lohberg liege der höchste Punkt des Landkreises und der Oberpfalz. Zwischen den Bergen Osser und Arber präge die waldreiche Landschaft eine wunderschöne Heimat. Die anhaltende Trockenheit bereite allerdings große Sorgen um den Fortbestand. „Der Wald hat viel Stress durch Hitze und Borkenkäfer“, betonte der Landkreischef. Löffler freute sich über die Begrüßung im Dialekt. „Die Sprache macht uns einzigartig und unverwechselbar. Die müssen wir genauso bewahren, wie die Tracht“, so der Landkreischef, der einen finanziellen Obolus an die Führungsspitze aushändigte.

FESTSONNTAG, 23. Juli 2023



Die Ehrengäste mit Schirmherr Franz Müller reihten sich beim Festzug hinter der Blaskapelle Lamer Winkel ein.

Am Festsonntag formierte sich bei Kaiserwetter eine lange Zugkette vom Dorfstadl zur Pfarrkirche. Die Eggersberger Sänger steuerten eine musikalische Umrahmung des Festgottesdienstes bei, die den Kirchgängern unter die Haut ging. Pfarrer Ambros Trummer, der bereits 1983 beim 50-jährigen, 2008 beim 75-jährigen und nun beim 90-jährigen den Festgottesdienst zelebrierte, freute sich, dass der Besuch in der Kirche am Anfang der Festivität am Sonntag stand. Dies bestätige die christliche Grundlage des Trachtenvereins.



Pfarrer Ambros Trummer segnete das Fahnenband im Rahmen eines feierlichen Festgottesdienstes.

Bezogen auf das Gleichnis von Unkraut und Weizen führte der Priester aus, dass Unkraut das Böse symbolisiere, das wahrscheinlich solange existiere, wie diese Erde bestehe. Man erfahre aber in dem Evangelium auch von der Milde und dem Verständnis Gottes. „Er nimmt sich Zeit für uns. Es ist beruhigend, an einen Gott glauben zu können, der seinen Willen nicht aufzwingt, sondern sich geduldig mit uns auf den Weg macht“, so der Priester. Gott demonstriere weder Macht, noch Stärke oder Überlegenheit, sondern unendliche Geduld. „Nur weil Gott so ist, können wir aufatmen“, ist der Seelsorger überzeugt. Sicher gehe Gott auch ein Risiko mit den Menschen ein. „Aber schließlich weiß er am besten, was er an guten Eigenschaften in jedem Menschen hinterlegt hat. Auf das vertraut er und das muss reifen“, schilderte der Redner. Dieser Vorgang lasse sich nicht so einfach beschleunigen. Aber die Saat pflegen und gießen könne man durchaus, um ihr beim Wachstum zu helfen.

Von der Nachsicht Gottes lasse sich eine Brücke zum Trachtenverein schlagen, der in seiner Arbeit und Zielsetzung Ähnliches versucht. Die Verantwortlichen wollen in der Pflege des Miteinanders wertvolle Eigenschaften weiterreichen. Dem „Unkraut“ setzt der Trachtenverein die Werte von Heimatliebe, Anstand und Höflichkeit entgegen. „Die Liebe zur und der Stolz über die Heimat sind ein Schatz“, ist der Seelsorger überzeugt. Tracht und Brauchtum dürfen die Menschen vorführen und dahinterstehen. Wenn die Leute ihre Heimat zu schätzen wissen, werden sie in der unsteten Zeit von heute nicht so leicht entwurzelt. Zur Erinnerung an den Festtag segnete Pfarrer Trummer das Fahnenband vor dem Altar.



Junge Trachtler führen das neue Fahnenband beim Umzug mit.

Von der Blaskapelle Lamer Winkel angeführt, zog im Anschluss ein farbenprächtiger Festzug durch die Ortsmitte. Die „Wahnsinnsbeteiligung“, die den Zusammenhalt der Dörfler demonstrierte, bereitete Hermann Kaml nach eigenen Worten eine Gänsehaut. Er bedankte sich im Dorfstadl beim Frühschoppen, den die Blaskapelle „mit echter Blosmusi“ bereicherte, ganz herzlich dafür. Schirmherrn Franz Müller war ebenso beeindruckt vom Festgottesdienst sowie dem Kirchen- und Festzug. Der Trachtenverein sei ein herausragendes Vorbild in seinem ehrenamtlichen Einsatz für Heimat und Tradition. „Herz und Verstand sind in der erfolgreichen Jugendarbeit sichtbar“, so der Bürgermeister. Es gebe nicht viele Vereine, die über so eine rührige Jugend verfügen, die ein Fundament für die Zukunft sei. „Der Trachtenverein ist in gewisser Weise auch unser Kulturverein“, so Müller. Er dankte der gesamten Ortsgemeinschaft für die vorbildliche Beteiligung.



D` Riedlstoana aus Arrach fungierten als Ehrenpatenverein.

Thomas Brandl gratulierte im Namen der Riedlstoana Arrach. Die Enzianbuam können mit Stolz auf 90 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. „Ihr macht es hervorragend. Macht weiter so“, zollte Brandl Respekt. „Zwischen uns besteht eine innige Freundschaft, die aufrechterhalten wird“, beschrieb der Redner das gute Verhältnis zwischen den Nachbarvereinen. „D` Riedlstoana“ wünschten sich, in zehn Jahren zum Hundertjährigen wiederzukommen. Stellvertretender Gauvorsitzender Matthias Dietl beglückwünschte gleichfalls namens des Bayerischen Waldgaues zum Geburtstag. Während des Frühschoppens und

darüber hinaus wurden fortlaufend Bilder aus dem Archiv an die Wand projiziert, die viele Erinnerungen wachriefen.

D'Enzianbuam haben zwei neue Ehrenmitglieder

Tosender Applaus für Tanzgruppen, insbesondere die reaktivierten „Plattlerrentner“



Xaver Multerer und Petra Rainer sind neue Ehrenmitglieder der Enzianbuam.
Pfarrer Ambros Trummer ist seit 40 Jahren Mitglied.

Normalerweise ehren die Enzianbuam ihre langjährigen Mitglieder im Rahmen der Jahreshauptversammlung. Im Jubiläumsjahr machte der Verein eine Ausnahme. Pfarrer Ambros Trummer - seit 1982 Pfarrer in Lohberg - ist bereits seit 40 Jahren Mitglied des Trachtenvereins. Seine Festgottesdienste zu den bisher drei Jubiläen, die er als Seelsorger begleitete, waren unvergleichlich, so Vorsitzende Sonja Dick von der Doppelspitze der Trachtler. Der Priester, der gerne die Lederhose anzieht, hat auch viel für die Gemütlichkeit nach dem Motto „Nach der Mess die Mass“ übrig. Sonja Dick freute sich, dass der Geistliche Gefallen an der Jugendarbeit der Trachtler habe, die er gerne unterstütze.

Von den 19 Gründungsmitgliedern ist leider niemand mehr am Leben. „Es gibt aber etliche, die seit mehr als der Hälfte der Zeit Mitglied in unserem Verein sind“, informierte Hermann Kaml. Zwei davon haben sich in dieser Zeit über das normale Maß engagiert. Diesen Einsatzwillen honorierten die Enzianbaum am Sonntag mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Erstere war Petra Rainer, die sich schon immer musikalisch bei den Trachtlern einbrachte und stets die Finanzen im Blick hatte. „Petra ist eigentlich schon seit der Geburt bei den Enzianbaum, weil sich ihre Mutter Lina Kopp, besser bekannt als „Moser Line“, unheimlich für den Trachtlergedanken stark gemacht hat. Bei Petra Rainer summierten sich die Mitgliedsjahre auf über 50, davon war sie 30 Jahre Kassierin. 2008 unterstützte sie ihren Mann Wolfgang Brandl als Vorsitzenden beim 75-jährigen Jubiläum und Hermann Kaml als Festleiter bei den Vorbereitungen. Als ihr Mann 1985 zum Vortänzer und 2001 zum Vorstand aufrückte, hat sich ihr Engagement nicht mehr nur auf das Amt der Schatzmeisterin beschränkt. Als Frau des Vorsitzenden war sie bei den Tanzproben dabei und hat unter der Woche die Veranstaltungen am Wochenende organisiert. „Auf sie konnten wir immer zählen“, lobte Hermann Kaml.. Ihre Leidenschaft sei die Musik. So hat sie 1982 mit den „Kopp-Deandln“ den Waldgau-Hoagarten in Lohberg eröffnet. Beim Schwarzauer-Haus-Fest sorgte sie einmal für ein besonderes Schmankerl, als sie zusammen mit Martina Hupf und Claudia Begerl eine Kammerfenster-Szene mit Xaver Multerer besangen, wobei „d` Schnupfa Xare unter Gefahr für Leib und Leben“ über die Leiter auf den Balkon kletterte. Petra, inzwischen verheiratete Rainer, bringe nichts aus der Ruhe, sie lache gerne und habe für jeden ein gutes Wort. „Di mou ma einfach ming (Dich muss man einfach mögen)“, schloss Hermann Kaml.

Der zweite Empfänger der Ehrenmitgliedschaft war der Schnupfa Xare selbst - ein echter Waidler. „Ihn braucht man eigentlich nicht vorzustellen, weil ihn eh jeder kennt!“ Er sei ein Original - einmalig und echt. Was wäre der Trachtenverein ohne ihn?“, hinterfragte Hermann Kaml. Vor kurzem feierte er seinen 70. Geburtstag. Er sei seit 51 Jahren Mitglied bei den Trachtlern, davon 32 Jahre in der Vorstandschaft. Sowohl beim 50-jährigen Gründungsfest 1983 als auch beim 75jährigen 2008 war er im Festausschuss vertreten. Zudem war Xaver Multerer 14 Jahre Jugendleiter. In dieser Ära setzte er sich besonders für die Förderung der Jugendgruppen ein. Zeitgleich fungierte er als 1. Fähnrich. Somit hatte er die jungen Trachtler bei allen Festen und Veranstaltungen um sich. „Die jungen Nachrücker, speziell die Plattler, liegen ihm heute noch sehr am Herzen.“

Natürlich sei er auch durch das „Schnupfa“ weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt geworden. Er war eine prominente Persönlichkeit, mit der sich jeder gerne fotografieren ließ. „Wir schätzen an dir deine Ruhe, dein stets gewinnendes Lächeln, deine Gutmütigkeit und deine unendliche Gemütlichkeit“,

charakterisierte Kaml. Der Trachtenverein habe ihm unendlich viel zu verdanken. Für den persönlichen Einsatz, den er für den Verein erbracht habe, wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen.



Die Jugendgruppe zeigte den „Kupferschmied“.

Die Enzianbuam bedankten sich bei allen teilnehmenden örtlichen Vereinen mit hölzernen Erinnerungsgeschenken. Eine Augenweide war die Kindergruppe, die mit den Kleinsten die Ennstaler Polka aufführte. Die etwas Größeren hatten etwas Außergewöhnliches, nämlich einen Tanz zu dritt - „den Kupferschmied“ - auf Lager. Damit nicht genug, haben die Enzianbuam auch noch eine Erwachsenen-Tanzgruppe, die einen Auftritt mit der Sternpolka ablieferte. Das Lohberg eine Hochburg für junge Musikanten ist, demonstrierten das „Enzian-Duo“ und die „Lohberger Buam“, eigentlich zwei selbständige Duos, die für den Festsonntag zu einer Gruppe fusionierten, und keinen Zweifel aufkommen ließen, dass sie noch eine Musikerlaufbahn vor sich haben.



Bei der Trachtlerjugend erfüllen die Enzianbuam eine Vorbildfunktion.
Die jüngsten sind zweifellos die größten Sympathieträger.

Der absolute Höhepunkt waren dann 17 Plattler, die mit Juchzer-Schreien einzogen und die Tanzfläche restlos füllten. Unter die jungen Plattler-Buam hatte sich nämlich die kurzzeitig reaktivierte frühere Gruppe - jetzt im reifen Mannesalter - gemischt. Miteinander zeigten sie beim „Ammerseer“, dass sie allesamt die Kunst im Blut bzw. in den Beinen haben. Nur mit der Kondition könnten wahrscheinlich die Vorgänger der Buam nicht mehr so lange mithalten, denn Schuhplatteln ist bekanntlich Hochleistungssport. Die „Plattlerrentner“ deklarierten diesen Auftritt als ihren letzten und hängen somit ihre geliebte kurze Lederhose in den Schrank.



Den Vereinsvorsitzenden wurde mit Erinnerungsgeschenken für die Mitwirkung gedankt.

(Text und Bilder mit freundlicher Genehmigung von Maria Frisch)